

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	3041
Märchen	9 Akte
Bühnenbilder:	nach belieben
Spielzeit:	60 Min.
Rollen:	18-25
variable Besetzung	
Rollensatz:	19 Hefte
Preis Rollensatz:	175,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung.: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

3041

Der Grimmsche Märchensalat

Kindertheaterstück in 9 Akten

von
Doreen Greschke

18-25 Rollen, variable Besetzung

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Was passiert, wenn man alte Hausmärchen nimmt, sie gehörig durcheinander bläst und mit den technischen und sprachlichen Errungenschaften der Neuzeit ausstattet?

Es entsteht ein echter Märchenklamauk, in dem das Glückskind aus dem Teufel mit den drei goldenen Haaren loszieht, um der Königin einen Brief des Königs zu überbringen, bei Räufern landet, die es wirklich gut mit ihm meinen und ahnungslos vom Sturm in ein fremdes Märchen gepustet wird.

Plötzlich muss sich das Glückskind mit Riesen, einer zickigen Prinzessin und einem unglücklichen Einhorn herumschlagen.

In festem Glauben an das ihn immer begleitende Glück verhilft er dem Einhorn zu neuem Selbstvertrauen, einer Lebensaufgabe und zu einem neuen Zuhause bei Frau Holle, auch wenn dort erst einmal die Pechmarie und der Gestiefelte Kater zur Ordnung gerufen werden müssen.

Als dann zu guter Letzt auch noch dem Kater bei der Erfüllung seiner Märchen-Pflichten geholfen werden muss, ist das Glückskind sofort zur Stelle.

Um den bösen Zauberer zu besiegen, brauchen die Beiden viel List und am Ende sogar den Einsatz eines Haushaltsgerätes.

Erneut setzt der Sturm ein, der das Glückskind wieder an den Beginn seiner abenteuerlichen Reise bläst, wo es am Feuer im Räuberlager am nächsten Morgen wohlbehalten erwacht.

Ob es am Ende alles doch nur ein Traum war?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

Vorspiel: *Vor dem geschlossenen Vorhang liest Erzähler 1 vor.*

Erzähler1:

Es war einmal eine arme Frau, die gebar ein Söhnlein, und weil es eine Glückshaut umhatte, als es zur Welt kam, so ward ihm geweissagt, es werde im vierzehnten Jahr die Tochter des Königs zur Frau haben. Es trug sich zu, dass der König bald darauf ins Dorf kam, und niemand wusste, dass es der König war, und als er die Leute fragte, was es Neues gäbe, so antworteten sie: „Es ist in diesen Tagen ein Kind mit einer Glückshaut geboren worden; was so einer unternimmt, das schlägt ihm zum Glück aus. Es ist ihm auch vorausgesagt, in seinem vierzehnten Jahr solle er die Tochter des Königs zur Frau haben.“

Erzähler 1 wird grob unterbrochen und von Erzähler 2 weggeschubst, rauscht beleidigt ab.

Erzähler 2:

Oh sorry, das ist ja die eingestaubte Version ...wir wollten es doch modern erzählen! Also jetzt richtig! Der garstige König war ziemlich sauer über diese Nachricht und wollte seine Tochter auf gar keinen Fall so einem dahergelaufenen Loser geben. Er überredete die Leute mit Engelszungen, ihm das Kind zu überlassen, weil er es besser versorgen könne. Die weigerten sich zwar erst, erwiesen sich dann aber als bestechlich und als der Preis stimmte, den der König lohnen wollte, willigten sie ein. Sie wussten ja, dass es ein Glückskind war und eigentlich nichts in seinem Leben schief gehen konnte und überreichten ihm das Kind. Der hinterfotzige König aber nutzte die erstbeste Gelegenheit, sich des Jungen zu entledigen, indem er ihn in eine Schachtel stopfte und ihn in den nahegelegenen Fluss warf. Aber wer das Glück auf seiner Seite hat, ersäuft nicht so einfach. Vielmehr schwamm die Kiste mit dem Glückskind wie ein Schiffchen und verding sich bald in einem Wehr an einer Mühle. Der Stift des Müllers, der sich gerade gepflegt langweilte, hoffte, dass dort etwas ganz Tolles drin sei. Als er sie jedoch aus dem Wasser fischte, staunte er nicht schlecht über das Baby. Da er sich aber noch zu jung fühlte, um väterlichen Pflichten nachzukommen, brachte er die Kiste

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

seinen Chefs. Da diese kinderlos waren, freuten sie sich riesig über den unerwarteten und entzückenden Nachwuchs und zogen ihn wie ihr eigenes Kind auf. Der Knabe wuchs heran und es wurde ein stattlicher Kerl aus ihm. Eines Tages kam ein gewaltiges Gewitter auf und überraschte den König auf der Jagd und da er gerade an der Mühle vorbeikam und keine Lust hatte, klitschnass zu werden, suchte er dort Schutz. Er machte mit den Müllersleuten ein wenig Smalltalk und erfuhr dabei, dass der Junge gar nicht das leibliche Kind der Eheleute war, sondern ein Findlingskind, dass in einer Schachtel vom Fluss angespült worden war. Und da der König nicht auf den Kopf gefallen war, erkannte er blitzartig, dass es sich hierbei kein anderes Kind handeln konnte, als jenes Glückskind, welches schon lange im Himmel weilen sollte. Der boshafte König aber hatte sofort eine neue Idee, wie er den unliebsamen Kerl loswerden könnte, und befahl dem Jungen, für ein saftiges Entgelt einen dringenden Brief zur Königin zu bringen. Dann schrieb er: „Liebe Friedlinde! Der Überbringer dieses Briefes ist ein Anarchist und eine Gefahr für unser Königreich und unsere Ersparnisse. Sobald er mit dem Brief im Schloss angekommen ist, sperr ihn hinter schwedische Gardinen, wirf den Schlüssel weg und lass ihn da verrotten! Dein Gatte Julius“

1. Akt

Glückskind wandert durch den Wald auf der Suche nach dem Schloss und hat sich verirrt, ist ratlos.

Glückskind: 5 Stunden laufe ich nun schon durch diesen blöden Wald und nirgendwo eine Spur von diesem dusseligen Schloss! Und nun wird es langsam dunkel und man sieht die Hand vor Augen nicht, wie soll ich da bloß den Brief pünktlich abgeben? Ich soll nämlich der Königin einen Brief bringen! Hochwichtiger Eilauftrag des Königs persönlich. Er hat sogar Kohle dafür rüber wachsen lassen. Zwei Goldstücke für ein bisschen den Postboten spielen. Aber ich mich verirrt und in diesem doofen Wald sieht alles gleich aus. Wo man hin schaut, nur Bäume ..*(läuft rückwärts, stolpert und fällt über einen Ast der R-Mutterutter vor die Füße)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

R-Mutterutter: Wo kommst du denn her und wo willst du überhaupt

hin? Glückskind: Endlich eine lebendige Seele in diesem verlassenen

Wald.

Guten Abend Mütterchen, ich komme von der Mühle und bin auf dem Weg zum Schloss. Aber ich habe mich jämmerlich verirrt. Dabei habe ich es sehr eilig, ich soll nämlich im Auftrag des Königs der Königin einen Brief bringen!

R-Mutterutter: (*schwerhörig*) Waaas, du sollst der Königin ein Lied singen?

Glückskind: Nein, nein, kein Lied singen. Ich soll der Königin einen Brief bringen!“(*lauter*)

R-Mutterutter: Häh, ich verstehe nicht. Wart einmal.. (*holt Hörrohr, steckt es ins Ohr*) So, jetzt geht's!

Glückskind: (*schreit direkt ins Rohr*)
Ich komme von der Mühle und will zum Schloss, denn ich soll der Königin diesen wichtigen Brief hier bringen!

R-Mutterutter: (*zuckt zurück und reibt sich das Ohr*)
Schrei doch nicht so, ich bin doch nicht taub!

Glückskind: (*langsam entnervt, spricht ganz langsam und deutlich*)

Ich komme von der Mühle, und ich will zur Königin. Der soll ich diesen Brief hier bringen. Aber ich habe mich verirrt, und so bin ich bei dir gelandet. Hast du nicht einen Platz zum Schlafen für mich? Und wenn du mir morgen früh noch den richtigen Weg zeigen könntest, so wäre ich dir wirklich sehr dankbar. Ich würde dir die Übernachtung auch bezahlen. (*zückt Geldbeutel*) Viel Geld hab' ich zwar nicht, aber es wird bestimmt reichen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- R-Mutter.: Nein, nein, behalt' dein Geld, und versteck' es gut. Du armer Junge, du bist in ein Räubernest geraten, und wenn sie heimkommen, so rauben sie dich womöglich aus.
- GL: Mag da kommen wer will, ich fürchte mich nicht. Außerdem bin ich so müde, dass ich nicht mehr weiter kann, selbst wenn ich wollte. Oh, meine Füße tun mir schrecklich weh.
(Er streckt vorm Feuer aus und schläft ein.)
- R-Mutter.: *(unsicher)* Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist. Hoffentlich geht das gut. Die Räuber haben zwar ein gutes Herz, aber eine raue Schale, und sie können auch recht grob werden, wenn sie schlechte Laune haben. Oje, ich glaube, ich höre sie schon kommen.
- Räuber 1: Hast du gesehen, wie die gelaufen sind? Wie die Hasen.
- Räuber 2: Ja, nur weil ich gesagt habe: Pfoten hoch, oder es knallt.
- Räuber 3: Ge..ge..genau. D..da..da..abei war die Kn..nn.nnarre gar nicht geladen. I..ii.ich hab nämlich beim letzten Einkauf vergessen, Pa..paa..paatronen zu klauen.
- Räuber 4: Das ist doch nicht dein Ernst, bist du bescheuert! Aber ist ja nochmal gutgegangen! Und ehrlich gesagt, glaube ich fast, die waren froh, dass sie das Zeug nicht mehr selber tragen mussten.
- Räuber 1: Ja, das ist der Nachteil am Räuberleben. Immer muss man sich mit Sachen von anderen Leuten abschleppen
- Räuber 2: Also dann pass mal schön auf, wenn du dir erst das Kreuz verrenkt hast, ist Schluss mit der Räuberei. *(Betreten die Bühne)*
- Räuber3: Guten Abend, Mütterchen, hilf uns mal beim Abladen.
- Räuber 4: Aa..aa..aaber nein. Lll..lla..lass nur.. ii.ich mach das

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

schon. R-Mutter.: Was ihr auch immer für ein Zeug

zusammenklaut!!! Räuber 2: *(Sieht den schlafenden Jungen)*

Na hör mal, ich glaub' ich spinne, wer liegt denn da auf meinem Platz? Das ist ja wohl das

Letzte.. Räuber 3: Wer is`n das?

Räuber 1: Lass doch mal, vielleicht hat er ja was dabei, das wir gebrauchen können. Einen Sack voll Geld oder so was. *(gehen zum Jungen)*

R-Mutter: Nein, nein, lasst ihn in Ruhe, lasst ihn schlafen. Er ist ein unschuldiger junger Mann, der sich im Wald verirrt hat. Er hat bestimmt keine Schätze dabei. Er soll nur einen Brief zur Königin bringen.

Räuber 4: Wwa.. wwa.. was denn für einen Brief? Www..www..wwo ist er denn?

Räuber 3: *(durchsucht ihn, findet den Brief und hält ihn hoch)*
Ich habe den Brief gefunden!*(will ihn lesen)*

Räuber 2: *(reißt ihm den Brief aus der Hand)*
Du Vollpfosten kannst doch gar nicht lesen! Du warst doch nur auf der Baumschule und kannst höchstens deinen Namen tanzen!

Räuber 3: Na und, dann kann ich wenigstens etwas! *(tanzt seinen Namen, alle lachen)*

Räuber 2: Also dann!
(rollt den Brief auseinander und hält ihn falsch herum)
Häääh?

Räuber 1: Versuch's mal anders herum

Räuber 2: Ach so. *(dreht den Brief mit dem Text zum Publikum)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aber da steht doch überhaupt nichts drauf!

Räuber 1: Oh du Hirnie. Gib mal her, so wird das nichts. *(schnappt sich den Brief)* Eduard kann am besten von uns allen lesen. Der hat schließlich ein Räuberdiplom, staatlich geprüft!

Räuber 3: Was, der Stotterer soll vorlesen? Dann mach ich es mir lieber mal bequem, das kann länger dauern.

Räuber 4: *(schämt sich ein bisschen)*
Aaa..aa..also wollen wir dd..dd..doch mal sehen, wer da der Königin ssss..ss..so schreibt. Äähm, Moment mal...
(kramt Brille hervor)
Ah ja, jetzt... *(liest leise)* Na ddd..ddd..da schau an, der Kkk..kk..könig selbst, Na so eine Gemeinheit! Räuber 2:

Was ist eine Gemeinheit? Jetzt lies doch endlich vor!

Räuber 4: *(liest völlig stotterfrei)*
Hier steht: „Liebe Friedlinde! Der Überbringer dieses Briefes ist ein Anarchist und eine Gefahr für unser Königreich und unsere Ersparnisse. Sobald er mit dem Brief im Schloss angekommen ist, sperr ihn hinter schwedische Gardinen, wirf den Schlüssel weg und lass ihn da verrotten! Dein königlicher Gemahl Julius.“

(alle schauen sich an, raunen, dass das ja fürchterlich ist)

Räuber 3: *(schubst Räuber 2 an)*
Ey, der hat ja ganz ohne Stottern gelesen? Wie geht`n das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Räuber 2: Woher soll ich das wissen? Aber Mütterchen, sag, ist der wirklich so böse, wie der König hier schreibt?

R-Mutter.: Keine Spur, er ist völlig harmlos und guter Dinge. Aber wenn ich ihm morgen den richtigen Weg zeige, so wird das wohl sein Unglück sein.

Räuber 1: Nur, wenn er diesen Brief bei sich hat. Aber was wäre wenn ...
(alle stecken die Köpfe zusammen und tuscheln)

R-Mutter: Was für eine gute Idee! Klasse! Ihr seid die Besten!

Räuber 3: Ja, was wären wir für schlechte Räuber, wenn wir nicht auch dem König mal eins auswischen würden.

Räuber 2: Ich hol sofort Papier und Stift. (Der 1. Räuber zerreißt der Brief, Räuber 2 reicht Räuber 4 den Stift) Hier, schreib du, ich hab so ne Sauklaue.
(tuschem über dem Brief)

Räuber 4: (schreibt, reicht ihm stolz Räuber 1) So, fertig!

Räuber1: (steckt dem Jungen den Brief zu) Dann wollen wir mal sehen, was jetzt passiert. (zur R-Mutter)
Lass ihn nur morgen seines Weges

ziehen. Räuber 2: Es wird ihm nichts Schlimmes

geschehen.

Räuber 3: Wir machen uns jetzt am Besten wieder vom Acker.

Räuber4: Ggg..gg..ggenau, vielleicht kk..kk..kkönnen wir ja noch
jjj..jje..jjemandem etwas abknöpfen.
(gehen hinter die Bühne ab. Räuberbermutter schläft am Feuer ein.)

R-Mutterutter macht es sich am Feuer bequem, Sturm kommt auf, es wird dunkel, Donner usw. Licht au

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Zwischenspiel vor dem geschlossenen Vorhang

TV-Sprecher : Märchenland-TV meldet:

Gewaltige Naturkatastrophe löst völliges Durcheinander im Märchenland aus! In der letzten Nacht tobte in weiten Teilen des Landes ein heftiger Wirbelsturm und hat eine Schneise der Zerstörung in vielen Wäldern hinterlassen. Doch nicht nur die Natur ist schwer betroffen, wie uns gemeldet wurde, hat es auch menschliche Verluste gegeben.

Märchenfiguren, die sich zu diesem Zeitpunkt im Freien aufgehalten hatten, wurde von orkanartigen Windböen erfasst, hoch in die Luft gewirbelt und sind über etliche Kilometer und Märchengrenzen hinaus verstreut.

Das Ausmaß des Chaos und seine Bedeutung für einen vernünftigen Verlauf der

Märchen ist noch gar nicht zu ermessen!

Über die weiteren Entwicklungen halten wir Sie natürlich auf dem Laufenden! Guten Abend!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Grimmsche Märchensalat" von Doreen Greschke*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

www.mein-theaterverlag.de
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de